

Contact

Informationen für Mitglieder und Freunde des VEA

Im Labyrinth der Bürokratie: Deutsche Unternehmen am Limit

ENERGIEPOLITIK

Die VEA-Empfehlungen zur Entbürokratisierung im Überblick

➤ **Seite 3**

VEA-MITGLIED

Phoenix Contact – Ein Vorreiter in Sachen Klimaneutralität

➤ **Seite 4**

SERVICE

Nachhaltigkeitsmanagement nach der CSRD – mehr als nur Bürokratie

➤ **Seite 8**



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

bei dem Gedanken an die deutsche Bürokratie dürfte es einigen von Ihnen kalt den Rücken herunterlaufen. Die bürokratischen Hürden und Regelungen stellen für viele unserer Mitgliedsunternehmen eine enorme Belastung dar. Um den komplexen Anforderungen gerecht zu werden, sind überproportional hohe Kosten, Zeit und vor allem Personal erforderlich. Hinzu kommt die wachsende Unsicherheit. Fortwährend müssen sich Unternehmen fragen, ob und in welchem Umfang neue Regelungen für sie relevant sind. Vorschriften werden nach kürzester Zeit erneut geändert und immer häufiger bestehen juristische Unklarheiten aufgrund fehlerhafter Gesetze. Begleitet wird all dies durch die Sorge vor Sanktionen.

Eins ist daher klar: Wir brauchen einen Bürokratieabbau in Deutschland! Mittelständische Unternehmen müssen sich auf ihr eigentliches Unternehmertum, ihre Produkte und ihre Dienstleistungen konzentrieren und sich zugleich der Transformation hin zur Klimaneutralität widmen können.

Die große Relevanz des Themas zeigt nicht zuletzt die anhaltende Diskussion über das Bürokratieent-



Dr. Volker Stuke
Hauptgeschäftsführer des VEA

lastungsgesetz (BEG IV), das am 13. März durch das Bundeskabinett beschlossen wurde. Damit möchte die Bundesregierung „unnötige“ Bürokratie abbauen. Auch der VEA setzt sich in seiner politischen Arbeit hierfür aktiv ein und wendet sich mit spezifischen Entbürokratisierungsempfehlungen an die Politik (Stellungnahme vom 16. April). In unserem energiepolitischen Beitrag beleuchten wir die konkreteren VEA-Forderungen an die Politik näher.

Die Bürokratie in Deutschland sollte so gestaltet sein, dass sie uns ermöglicht, auch ihre positiven Seiten wieder stärker zu schätzen. Denn nichtsdestotrotz stellt sie einen wichtigen Garanten für hohe Standards und exzellente Qualität dar – und dies ist das Markenzeichen des deutschen Mittelstands.

Ihr
Dr. Volker Stuke

VERANSTALTUNGEN

Seminare und Schulungen

 **19.09.2024 | Essen | halbtags**
Strom-/Energiesteuern, Abgaben und Umlagen 2024: Entlastungsmöglichkeiten und aktuelle Änderungen

 **09.10.2024 | Online | halbtags**
Praxis-Workshop: Beantragung von Steuerentlastungen 2023/2024 und Steuerbefreiungen auf amtlich vorgeschriebenen Vordrucken

 **10.10.2024 | Online | halbtags**
Pflicht zum CSRD-Reporting – Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

[Weitere Veranstaltungen](#)

AKTUELLES

Energieeffizienzgesetz fordert Energiemanagementsysteme und Abwärme-Transparenz

Mit dem Energieeffizienzgesetz (EnEfG) verpflichtet der Gesetzgeber Unternehmen mit einem großen Energieverbrauch (ø mehr als 7,5 GWh) dazu, ein Energie- oder Umweltmanagementsystem einzuführen. Das EnEfG sieht zudem vor, dass die beim BAFA beheimatete Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) eine Plattform für Abwärme schafft. Mithilfe der Informationen aus den Unternehmen schafft die Plattform eine Übersicht zu gewerblichen Abwärmepotentialen in Deutschland. Ziel ist es, diese Abwärme nutzbar zu machen und damit die Energieeffizienz in Deutschland weiter zu steigern.

[Weitere Infos zum EnEfG](#)

ENERGIEPOLITISCHER BEITRAG

VEA richtet sich mit Empfehlungen für Entbürokratisierungsmaßnahmen an die Politik – unsere Forderungen im Überblick

Aus den Gesprächen mit unseren Mitgliedsunternehmen nehmen wir immer wieder mit, dass neben den hohen Energiepreisen und der fehlenden Investitionssicherheit die hohe Bürokratielast ein echter Hemmschuh für das Unternehmertum ist. In der Politik ist dieses Thema auch bereits angekommen und fast alle politischen Player haben sich die Entbürokratisierung auf die Fahne geschrieben.

Allerdings: Es ist gar nicht so einfach, ein über die Jahre gewachsenes und verflochtenes Regelwerk wie das Energierecht wieder zu vereinfachen. Und so wachsen die bürokratischen Anforderungen immer noch weiter. Die entsprechenden Informations- und Administrationspflichten verursachen Kosten in Milliardenhöhe bei den Unternehmen. Diese Kosten sind beim Mittelstand überproportional hoch, da die Pflichten fast gleich zu denen sind, die die Großunternehmen erfüllen müssen, die Ressourcen aber ungleich geringer. Ein weiterer belastender Faktor ist die wachsende Unsicherheit, da Gesetze sich immer häufiger ändern. Dabei sind die Regelungen so umfangreich und komplex, dass der Bereich des Energierechts als kaum mehr beherrschbarer wahrgenommen wird. Hinzu kommt, dass Gesetze in Schnelle geschrieben und wieder geändert werden, wodurch Fehler, Unstimmigkeiten und juristische Unklarheiten entstehen. Zugleich fehlt die Zeit für Konsultationen, politische Beratungen und Abstimmungen, wodurch realitätsferne Regelungen entstehen.

Deshalb haben wir uns mit Empfehlungen für Entbürokratisierungsmaßnahmen an die Politik gewandt. Diese Maßnahmen sollen vor allem beim energieintensiven Mittelstand und im Bereich des Energie-

rechts ankommen. Entlastungen sind notwendig, damit sich die mittelständischen Unternehmen auf ihr eigentliches Unternehmertum, ihre Produkte und Dienstleistungen konzentrieren und sich zugleich der Transformation hin zur Klimaneutralität widmen können.

Wir empfehlen deshalb die standardmäßige Orientierung am Mittelstand. Neue Regelungen sollten sich also grundsätzlich an der Perspektive des Mittelstandes ausrichten. Spezialregelungen für Großunternehmen sollten – falls nötig – zusätzlich hinzugefügt werden. Vor Inkrafttreten der gesetzlichen Regelungen und dem Start des Verfahrens empfehlen wir Praxistests mit ausgewählten Unternehmerinnen und Unternehmern. An Stelle von ordnungs- und strafrechtlichen Sanktionen sollte der Fokus auf eine Vertrauenskultur gelegt werden. Unser heutiges System zielt oft auf eine sehr kleinteilige ex ante Kontrolle, was in der Praxis arbeitsintensiv für die Unternehmen und für die Behörden ist. Wir empfehlen deshalb, die vielen Kontrollen zu streichen und schlicht durch Verpflichtungen zu regeln. Denn die Praxis zeigt, dass der weit überwiegende Teil der Unternehmen bereits aus eigenen Bestrebungen compliant sein will.

Neben diesen allgemeinen Empfehlungen widmen wir uns auch den konkreten Regelungen und prüfen, wo Potentiale bestehen, diese zu vereinfachen und Bürokratielast abzubauen. Diesen konkreten Teil planen wir als Serie. Unserer Entbürokratisierungsempfehlungen Teil Eins haben wir gemeinsam mit dem Industrieverband Feuerverzinken aufgesetzt. Diese finden Sie auf unserer VEA-Homepage.

**Erfahren Sie mehr über
unsere Entbürokratisierungs-
empfehlung!**

[Zur Empfehlung](#)





VEA-MITGLIED

Phoenix Contact: Mit Innovationskraft zur Klimaneutralität

Elektrifizieren, Vernetzen, Automatisieren – dies ist die Kernaufgabe des weltweit führenden Unternehmens aus der Elektronikbranche. Doch nicht nur in seinem Kerngeschäft ist der Hersteller von Elektronikkomponenten und Automatisierungslösungen ein Vorreiter, sondern auch in Sachen Klimaneutralität. Seine Ansätze hierzu teilt das Unternehmen bereits jetzt in unserem Regionalen Netzwerk für Energieeffizienz und Klimaschutz (REGINEE) mit anderen Firmen. Im folgenden Beitrag wollen wir auch Sie teilhaben lassen.

Ein international agierendes Familienunternehmen

Phoenix Contact, mit Hauptsitz im ostwestfälischen Blomberg, ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Elektrotechnikbranche, spezialisiert auf die Bereiche Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung. Mit mehr als einem Jahrhundert Erfahrung entwickelt und fertigt das Unternehmen innovative Produkte und Lösungen, die in zahlreichen Industrien zum Einsatz kommen. Mit Standorten in über 50 Ländern setzt Phoenix Contact konsequent auf Technologien, die nicht nur effizient, sondern auch nachhaltig sind, um so die Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität voranzutreiben.

Mit großen Schritten in Richtung Klimaneutralität

Auf seinem Weg zur Klimaneutralität verfolgt Phoenix Contact eine Strategie mit vier Schritten: Steigern der Energieeffizienz, Einkauf von Ökostrom,

kontinuierlicher Ausbau erneuerbarer Eigenerzeugungsanlagen für Strom, Kompensieren der derzeit unvermeidbaren CO₂-Emissionen. Hierbei hat das Unternehmen bereits einiges erreicht und setzt sich gleichzeitig ambitionierte Ziele für die kommenden Jahre. So möchte Phoenix Contact seine Energieeffizienz bis 2030 um insgesamt 25 Prozent steigern. Weiterhin verwenden sie bereits seit 2022 zu 100 Prozent Ökostrom für alle ihre Standorte weltweit. Bis 2030 sollen 30 Prozent des benötigten grünen Stroms sogar eigenständig produziert werden. Alle unvermeidbaren Emissionen, die heute noch durch den Verbrauch von fossilen Brennstoffen entstehen, werden bereits mithilfe von Investitionen in Klimaschutzprojekte kompensiert. 2030 soll der Verbrauch von fossilen Energieträgern zudem auf lediglich 10 Prozent des Verbrauchs von 2021 gesenkt werden.

Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie

Bei seinen Anstrengungen übernimmt Phoenix Contact Verantwortung und möchte eine Vorreiterrolle beim Kampf gegen den Klimawandel einnehmen. Stefan Gottschalk, Energiemanagementbeauftragter von Phoenix Contact am Hauptstandort Blomberg, betont: „Bei Verantwortung denken wir an die Umwelt genauso wie an die Gesellschaft. Unser gesamtes Denken und Handeln richten wir an diesem Verantwortungsbewusstsein aus. Das Verbinden von Innovation und Nachhaltigkeit sichert bei uns den wirtschaftlichen Erfolg. Gleichzeitig prägen Vertrauen, Wertschätzung und Zuverlässigkeit unsere Beziehungen zu Mitarbeitenden, Kunden und Partnern.“



Bei Verantwortung denken wir an die Umwelt genauso wie an die Gesellschaft. Unser gesamtes Denken und Handeln richten wir an diesem Verantwortungsbewusstsein aus. Das Verbinden von Innovation und Nachhaltigkeit sichert bei uns den wirtschaftlichen Erfolg. Gleichzeitig prägen Vertrauen, Wertschätzung und Zuverlässigkeit unsere Beziehungen zu Mitarbeitenden, Kunden und Partnern.

Stefan Gottschalk

Energiemanagementbeauftragter von Phoenix Contact am Hauptstandort Blomberg



Einsparungen durch höhere Energieeffizienz

Hinsichtlich der Energieeffizienz unternimmt Phoenix Contact bereits sehr viel: Für die Standorte Blomberg, Schieder und Bad Pyrmont haben sie sich Transformationskonzepte erstellen lassen. In Blomberg, Schieder, Pyrmont und Lüdenscheid sind Energiemanagementsysteme nach DIN EN ISO 50001 implementiert. Dahingehend hat auch ihr Engagement in unserem Regionalen Netzwerk für Energieeffizienz und Klimaschutz (REGINEE) beim Energiesparen geholfen: Vom unternehmenseigenen strategischen Ziel ausgehend, haben sie bis heute 35 GWh Strom eingespart.

Elektrifizierung der Wärme als nächster Schritt

Durch die Energiemanagementsysteme hat das Unternehmen für sich identifiziert, dass die Elektrifizierung der eigenen Wärmeversorgung einen

Der Ausbau eigener erneuerbarer Erzeugungsanlagen ist für Phoenix Contact ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität.

wesentlichen Hebel für die CO₂-Neutralität des Unternehmens darstellt, denn allein 2022 haben sie global betrachtet an allen Standorten insgesamt 153 GWh Gas verbraucht. „Um den Erdgasverbrauch zu senken, möchten wir in unseren Standorten Wärmepumpen installieren. Gerade hier in Deutschland funktioniert das unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten allerdings nur mit einem günstigen Strompreis, damit unsere Betriebskosten nicht steigen“, so Gottschalk. Zur Reduktion der Stromkosten hat das Unternehmen selbstständig wichtige Schritte getätigt. So verfügt das Unternehmen heute in Deutschland über Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 1,7 MWp, weltweit sogar 4,4 MWp. Der Energiemanagementbeauftragte fügt an: „Zeitnah setzen wir mehrere große Projekte um, die uns mit weiterer erneuerbarer Energie versorgen. Auf diese Weise möchten wir unsere CO₂-Emissionen senken, die zu Hochzeiten bei 100.000 Tonnen in Scope 1 sowie 2 und bei Scope 3 sogar bei 1.000.000 Tonnen lagen.“

Aktuellstes Phoenix-Contact-Best-Practice:

„Gebäude 60“

Gegenwärtig baut das Unternehmen ein neues Gebäude mit der Energie-Effizienzklasse KfW 40 EE. Weiter, als es die damit verbundenen gesetzlichen Vorgaben erfordern, gehen sie bei den Themen Gebäudeenergieeffizienz und Energieautarkie. Der in



Zeitnah setzen wir mehrere große Projekte um, die uns mit weiterer erneuerbarer Energie versorgen.

Stefan Gottschalk

Energiemanagementbeauftragter von
Phoenix Contact am Hauptstandort Blomberg

Das „Gebäude 60“ verfügt über
die Energie-Effizienzklasse KfW 40 EE.



der Bauphase befindliche Komplex mit 18.485 Quadratmetern Grundfläche beinhaltet einen unterirdischen Eisspeicher, Wärmepumpen, Pufferspeicher und Solar-Luft-Absorber. Somit kommt das Gebäude ohne fossile Brennstoffe aus und verfügt über die Dachfläche verteilt über eine Photovoltaik-Anlage mit 1,1 MWp. Zusätzlich planen sie eine nahegelegene Freiflächenanlage mit 1,5 MWp. Außerdem sind die Räume mit modernen Heiß- und Kühldecken ausgestattet, die mit einer sehr geringen Vorlauftemperatur auskommen. Einen weiteren Teil zur Effizienzsteigerung trägt ein Druckluftverdichter mit Wärmerückgewinnung bei. Überschüssigen Strom wandelt er nicht nur in Wärme um, sondern die Anlage hilft zudem beim Regenerieren des Eisspeichers.

Über 100 Jahre Unternehmensgeschichte begannen in Essen

Hugo Knümann gründete Phoenix Contact 1923 in Essen. Zum Start war der Gegenstand des Unternehmens der Handel mit elektrotechnischen und industriellen Erzeugnissen. Der zweite Weltkrieg sorgte für den Umzug in das ostwestfälische Blomberg: Am 13. März 1943 traf ein Bombenangriff den Firmensitz in Essen. Knümann stößt über einen Verwandten auf Blomberg im Weserbergland. Dort startete der Firmeninhaber mit einer provisorischen Fertigung.

1957 entsteht die erste Fertigungshalle in Blomberg. 1966 zieht auch die bislang in Essen verbliebene Verwaltung ins Weserbergland. In den 1990er-Jahren wächst das Unternehmen beständig. Nach der Wiedervereinigung wird das deutsche Vertriebsnetz auf die neuen Bundesländer ausgedehnt. Um Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und Vertriebspartnerschaften zu finden, reiste die Phoenix-Contact-Geschäftsführung durch die Welt.

Seit der Eröffnung der ersten Auslandsniederlassung in den USA im Jahr 1981 hat Phoenix Contact Vertriebsgesellschaften auf allen Kontinenten gegründet. Das unabhängige Prüfinstitut Phoenix Testlab nimmt 1994 in Blomberg seine Arbeit auf. Es qualifiziert sich in den folgenden Jahren für zahlreiche Testakkreditierungen. Ab der Jahrtausendwende bildet Phoenix Contact die gesamte Wertschöpfungskette bei der Automatisierung ab, mit einer eigenen Steuerungstechnik und der engen Kooperation mit dem späteren Gruppenunternehmen KW-Software. 2007 erzielt Phoenix Contact erstmals einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro und festigt seine Position im globalen Handel. Heute hat das Unternehmen weltweit mehr als 22.000 Mitarbeitende und einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro.



Blick auf den Phoenix Contact Hauptstandort in Blomberg



Unternehmensprofil

Gründung:	1923
Mitarbeitende:	21.000 weltweit
Hauptstandort:	Blomberg
Stromverbrauch:	122 GWh weltweit
Gasverbrauch:	153 GWh weltweit

www.phoenixcontact.com

SERVICE

Nachhaltigkeitsmanagement nach der CSRD – Der VEA unterstützt bei einem frühen Einstieg

In den Köpfen vieler Unternehmerinnen und Unternehmer wird das Thema Nachhaltigkeitsmanagement mit Unmengen an Bürokratie und Zeitaufwand gleichgesetzt. Leider liegen sie damit auch nicht komplett falsch. Jedoch sollte Nachhaltigkeitsmanagement definitiv nicht als lästige Pflichterfüllung abgetan werden. Im Folgenden stellen wir Ihnen daher unsere Leistungen im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement nach der CSRD sowie die Vorteile für Ihr Unternehmen vor.

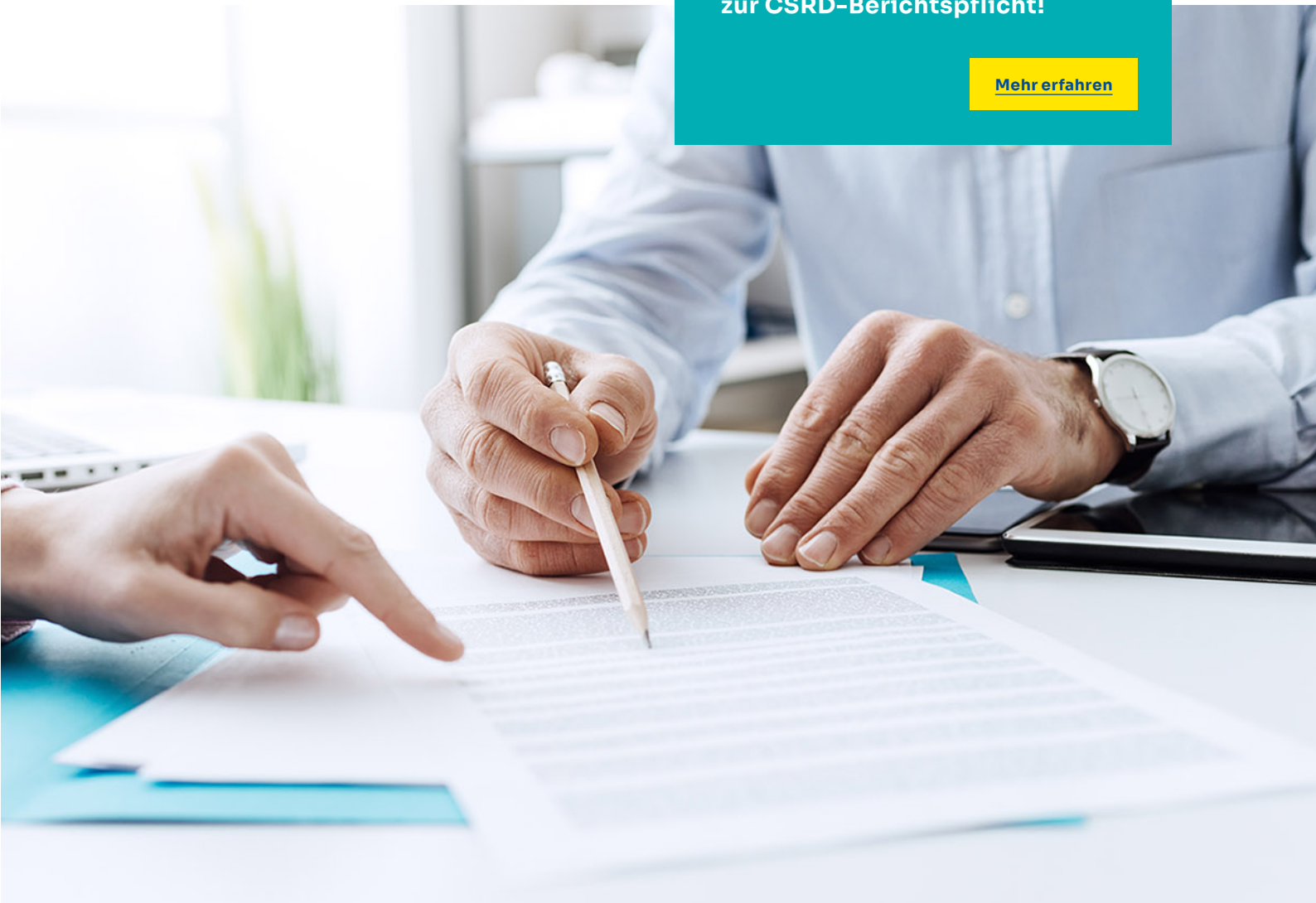
Hintergrund

Die 2023 verabschiedete EU-Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz CSRD) verpflichtet Unternehmen zukünftig zu einer umfangreichen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese wird ähnlich zur Finanzberichterstattung extern geprüft und muss als eigenständiger Teil dem eigenen Lagebericht beigelegt werden. Im Vergleich zu

früheren Nachhaltigkeitsberichterstattungen weitet der Gesetzgeber die inhaltlichen Themenfelder Umwelt, Soziales und Unternehmensführung aus und Unternehmen müssen vorgeschriebene Berichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards, kurz ESRS) einhalten.

**Erhalten Sie weitere Details
zur CSRD-Berichtspflicht!**

[Mehr erfahren](#)



Unsere Leistung

Für die Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements bieten wir in Abhängigkeit Ihres aktuellen Wissenstandes drei unterschiedliche Module an, um Sie genau dort abzuholen, wo Sie sich gerade befinden. Selbstverständlich begleiten wir Sie auch gern langfristig bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements.

Grundschulung

Das Ziel dieser eintägigen Schulung ist es, den Teilnehmenden Grundlagenwissen zum Nachhaltigkeitsmanagement zu vermitteln. Neben dem Aufbau und den Methoden des Nachhaltigkeitsmanagements (u.a. Wesentlichkeitsanalyse) werden verschiedene Standards vorgestellt (u.a. DNK, CSRD). Auf Wunsch kann der Fokus nur auf einen Standard gelegt werden.

Basis der Berichterstattung: die Wesentlichkeitsanalyse

Den Einstieg in die CSRD bildet eine Kombination aus Workshop und Schulung zur Wesentlichkeitsanalyse und Nachhaltigkeitsstrategie. Das Ziel dieser Dienstleistung ist es, die Grundlagen der CSRD konformen Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erarbeiten. Hierbei wird vor allem auf die Inhalte des ESRS 2 – Allgemeine Offenlegungspflichten (doppelte Wesentlichkeit, Ableitung von Nachhaltigkeitszielen) eingegangen. Die Erkenntnisse aus diesem Workshop befähigen Sie dazu, eine Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage Ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung durchführen zu können.

Identifikation offener Handlungsfelder: die GAP-Analyse

Sobald Sie eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt haben, können Sie die für Ihr Unternehmen relevanten Offenlegungsanforderungen definieren. Aufbauend auf diesen identifizierten Offenlegungsanforderungen bieten wir die Durchführung einer GAP-Analyse an. Das Ziel dieser Dienstleistung ist es, offene Handlungsfelder (sogenannte GAPs) zu identifizieren, in denen noch Dokumente und Prozesse erarbeitet und etabliert werden müssen, um eine Berichterstattung gemäß der ESRS-Berichtsstandards zu gewährleisten.

Umsetzung Ihres Nachhaltigkeitsmanagement

Sie benötigen Unterstützung bei der Umsetzung Ihres Nachhaltigkeitsmanagementsystems? Dann begleiten und unterstützen wir Sie gern bei konkreten Fragestellungen unter anderem durch die Stellung

von externen Nachhaltigkeitsbeauftragten, Neuerung und Aktualisierung von Dokumenten sowie die Unterstützung bei externen Anfragen.

Ihre Vorteile

+ Transparenz

Sie verschaffen sich für Ihr Unternehmen einen Überblick darüber, wie Sie hinsichtlich der drei Säulen der Nachhaltigkeit dastehen.

+ Gesetzliche Vorgaben

Erfüllen Sie die Vorgaben nach CSRD und sichern Sie die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens langfristig.

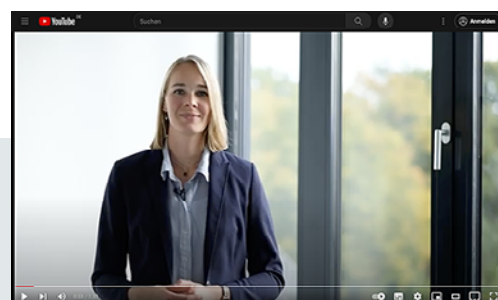
+ Ersparnis

Mit uns als Partner an Ihrer Seite gelingt Ihnen der Einstieg in die CSRD schneller sowie zielorientierter, so gewinnen Sie Kapazitäten und sparen Geld ein.

+ Klimaschutz

Die CSRD motiviert Sie dazu, über den Tellerrand zu schauen. Dadurch ergeben sich für Ihr Unternehmen gegebenenfalls ganz neue Potentiale für Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Gehen Sie mit uns proaktiv voran und bereiten Sie sich zeitnah auf die kommende Berichtspflicht und wachsende Anforderungen vor.



Laura Onken

Projektleiterin Nachhaltigkeit, stellt das VEA-Energiemanagement-Team vor.

FAKTENWISSEN

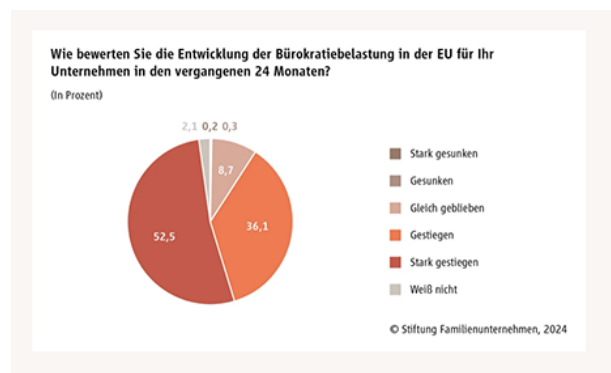
Zwischen EU-Richtlinien und Standortattraktivität: Familienunternehmen in Deutschland im Fokus

Die Stiftung Familienunternehmen betrachtet in zwei Publikationen die Bürokratiebelastung für deutsche Unternehmen aus unterschiedlichen Perspektiven. Zum einen wird durch eine Befragung die Stimmung in deutschen Familienunternehmen

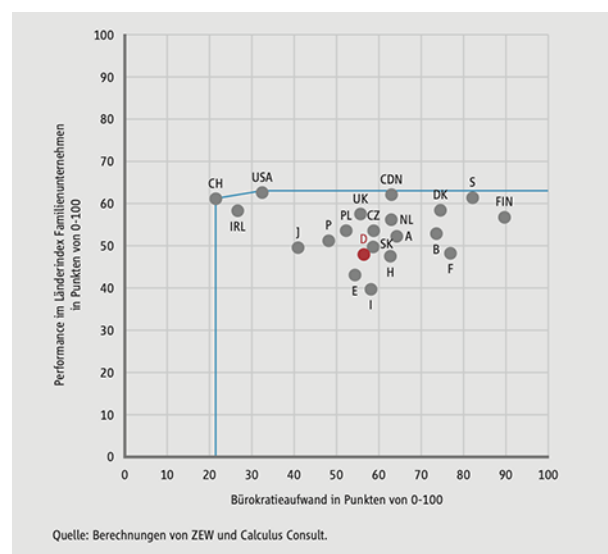
gegenüber der Arbeit der EU erfasst. Zum anderen stellt die Sonderstudie zum Länderindex Familienunternehmen die Auswirkungen der landesinternen Bürokratie auf die Standortattraktivität dar.

Bewertung der Bürokratiebelastung

Aus der ersten [Umfrage](#) bei mehr als 1.000 Familienunternehmen wird erkenntlich, dass diese zwar die grundsätzlichen wirtschaftlichen Freizügigkeiten befürworten, zugleich aber die Wirtschaftspolitik und die Bürokratiebelastung durch die EU negativ bewerten. So finden über 50 Prozent, dass die Bürokratischen Lasten in den vergangenen 24 Monaten stark gestiegen sind.



Bürokratielasten im europäischen Vergleich



Neben der subjektiven Einschätzung der deutschen Familienunternehmen zur Bürokratiebelastung beleuchtet die Anfang Mai erschienene Studie den Zusammenhang zwischen Bürokratieaufwand und Standortattraktivität. Für Deutschland lässt sich aus der Studie ableiten, dass der Staat einen hohen Ressourcenaufwand (d.h. auch hohen Bürokratieaufwand) im öffentlichen Sektor aufweist. Im Vergleich zu anderen Ländern ist der Bürokratieaufwand jedoch weniger effizient, wenn dieser der Standortattraktivität gegenübergestellt wird. Insbesondere die USA und die Schweiz, aber auch der europäische Nachbar Polen erreichen mit weniger bürokratischen Aufwand mehr Standortattraktivität. Ein hoher öffentlicher Ressourcenaufwand führt also nicht zwangsläufig zu einer besseren Standortbewertung.

HINTER DEN KULISSEN

Mit der Einführung unserer digitalen Ausgabe des CONTACT präsentieren wir Ihnen unsere Rubrik: „Hinter den Kulissen“. Auf der letzten Seite des Magazins geben wir Ihnen fortan einen exklusiven Einblick in die tägliche Arbeit des VEA und die Menschen hinter dem Verband.

VEA-Vertriebs-Team freut sich über neue Leitung

Seit Februar 2024 hat der VEA-Vertrieb ein neues Gesicht an der Spitze: Jan Tolle. Mit seiner langjährigen Erfahrung im B2B-Vertrieb bringt er nicht nur fundiertes Fachwissen, sondern auch Leidenschaft für den Aufbau und die Führung von Vertriebsteams mit. So ist auch unser Team seit seiner Ankunft nicht nur zahlenmäßig gewachsen, sondern auch enger zusammengerückt.

Zur Stärkung der Team-Dynamik kommt das Vertriebsteam regelmäßig am Hauptstandort in Hannover zusammen. Dies dient nicht nur dazu, auf beruflicher Ebene Ideen auszutauschen und sich gegenseitig zu motivieren, sondern auch dem persönlichen Austausch. Beispielsweise in Form von Teamevents, wie zuletzt im März. In einer lockeren Atmosphäre konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sportlichen Wettbewerben gegeneinander antreten und sich persönlich kennenlernen.

Der neue Schwung im Vertrieb zahlt sich bereits aus. So konnte in den vergangenen Monaten bereits ein deutlicher Anstieg bei den Neumitgliedern verzeichnet werden. Ein Vorteil für alle VEA-Mitgliedsunternehmen, da dies das politische Gewicht des VEA weiter erhöht.

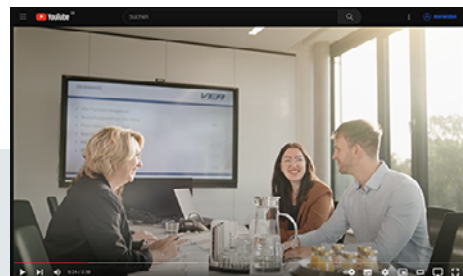


An meiner Arbeit als Vertriebsleiter beim VEA motiviert mich besonders, dass ich mit meinem Engagement einen Teil dazu beitragen darf, dass Energie in Deutschland bezahlbar bleibt. So wird die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstandes im internationalen Vergleich gesichert. Auch die Themen Nachhaltigkeit und Energieeinsparung treiben mich an, denn so sichern wir eine lebenswerte Zukunft für die nächsten Generationen.

Jan Tolle
Abteilungsleiter Vertrieb

Neues Imagevideo zur Mitgliedergewinnung

Mit unserem neuen Imagevideo, das wir zum Jahresbeginn veröffentlicht haben, bieten wir Interessierten einen schnellen und informativen Einblick in den VEA. In nur zwei Minuten nehmen wir Sie mit an unseren Hauptstandort in Hannover und stellen unsere Verbandsarbeit vor.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
VEA – Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.
Zeißstraße 72, 30519 Hannover
Telefon: 0511/9848-0
E-Mail: info@vea.de, Internet: www.vea.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
Dr. Volker Stuke, Hauptgeschäftsführer
Christian Otto, Geschäftsführer
KONZEPT, REDAKTION UND LAYOUT:
NeulandQuartier GmbH

BILDMATERIAL: Titel: stock.adobe.com/WavebreakmediaMicro; S.2 VEA; S.3. stock.adobe.com/Schepers_Photography; S.4-7 Phoenix Contact; S.8 stock.adobe.com/StockPhotoPro; S.11 VEA

Nutzung und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur nach ausdrücklicher Genehmigung des VEA.